



Gezürhte die Konferenz, deren Zweck eine möglichst weitgehende kulturelle Verständigung zwischen dem Reich und den Landesinstanzen unter Führung des Reiches ist.

Unterbreitung Staatsrecht im Ministerium des Innern.

Berlin, 20. Okt. Im Reichsministerium des Innern ist bei der ersten Abteilung eine Unterabteilung Staatsrecht gebildet worden, der folgende Angelegenheiten zugewiesen worden sind: Vollzug der Verfassung, Verfassungsänderungen, Reichstag und Reichsrat, Volksabstimmungen, Wahlen, Staatsgerichtshof, Reichsverwaltungsgericht, politische Parteien, Religions- und Kirchenfragen, Reichsflagge und Marinefragen.

Das spanische Interdikt des Reichspräsidenten.

mz. Berlin, 24. Okt. Zu dem Interview des spanischen Journalisten Robins mit dem Reichspräsidenten wird festgestellt: Robins wurde vom Auswärtigen Amt zum Empfang empfangen. Es handelt sich, wie schon festgestellt wurde, um ein Interview, das aktuelle politische Fragen nicht behandeln sollte.

Koste an die Unteroffiziere.

mz. Berlin, 23. Okt. Nach dem Abend hat in den Verhandlungen des Wirtschaftsverbands der deutschen Berufssoldaten Reichswehrminister Koste u. a. "Ich muß jeden Tag viel Geld ausgeben, während der Finanzminister nicht weiß, wo er die Millionen hernehmen soll."

Der gute Ton.

mz. Berlin, 21. Okt. Reichswehrminister Koste richtete an die Redaktion des "Vorwärts" unter dem 20. Oktober folgende Zeilen: Im "Vorwärts" vom 18. Oktober, morgens, ist die Verabschiedung zweier Generale in einer Form angezogen, wovon ich weit abrade.

Deutsche demokratische Partei.

W. T. B. Leipzig, 21. Okt. (Traubrecht) Der außerordentliche Parteitag der Deutschen demokratischen Partei findet vom 13. bis 15. Dezember im Zoologischen Garten in Leipzig statt.

Das Betriebsrätegesetz.

mz. Berlin, 23. Okt. Im Betriebsrätegesetz der Nationalversammlung wurde folgender Regierungsvorschlag

angenommen: Die Mitglieder des Betriebsrates werden in gleicher Zahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf zwei Jahre gewählt. Art. 90 der Verfassung, das durch Verzicht einer Mitgliedschaft durch die Betriebsratsversammlung der Betriebsrat zurücktreten muß, wird durch einen Mitgliedschaftsbeschluss gestrichen.

Die Streiklage in Berlin.

mz. Berlin, 24. Okt. Die "Post" berichtet: Der Streik der Transportarbeiter in der Eisenbahn, der gestern ausgebrochen ist, umfaßt 60 Firmen mit 2500 Arbeitern.

50 Jahre Deutsche Facharbeitervereine.

Per am 15. August 1869 in Mainz, dem Geburtsort des Reichspräsidenten, gegründete Deutsche Facharbeitervereine haben am 15. Oktober d. J. in Leipzig, wo er von Anfang an herausgekommen ist, sein 50-jähriges Bestehen gefeiert.

Preussische Landesversammlung.

(Eisener Berliner Drahtblech des Wiesbadener Tagblatts.) Br. Berlin, 24. Okt. In der heutigen Sitzung der preussischen Landesversammlung und außerhalb der Tagesordnung gab der sozialistische Abg. Kabisch eine Erklärung über die Befreiung des Rheinlandes ab.

Ausland.

Belgien.

mz. Brüssel, 24. Okt. Der "Revue" zufolge nimmt der Minister des Innern de Broqueville nach der Rückkehr des Königs seine Entlassung.

Frankreich.

W. T. B. Paris, 24. Okt. (Traubrecht, Havod.) Der neue Einverständnis mit dem Reich zum Tod verurteilt Lenoir ist heute morgen 7 Uhr in Vincennes hingerichtet worden.

Italien.

W. T. B. Rom, 24. Okt. (Traubrecht, Eksam.) Der Gemeinderat von Rom hat beschlossen, dem König für seine Verdienste während des Krieges die Bürgerkrone anzubieten, und General Diaz sowie Admiral Thaon di Revel zu Würgern Roms zu ernennen.

England.

mz. London, 23. Okt. Der "Telegraph" meldet aus London vom 21. Oktober: Vermutlich kommt es zu einer Verflechtung der verschiedenen Gewerkschaften der Maschinenindustrie.

Mann begann heute seine Tätigkeit als Generalsekretär der gemäßigten Gewerkschaft der Metallarbeiter.

Amerika.

W. T. B. Die Einwanderungsbeschränkung, K. M. F. d. M., 24. Okt. (Traubrecht, Havod.) Der Senat hat heute die Bestimmungen über die Einwanderung nach 1 Jahr in Kraft zu bringen.

Japan.

mz. Das japanische Flugwesen, K. M. F. d. M., 24. Okt. Der Pressebureau Tokio zufolge werden die "Associated Press" und Tokio, das Japan für das Flugwesen einen Kredit von 125 Millionen Tollar auswirft.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kampf um die Kartoffeln.

Der Kampf um die Kartoffeln geht weiter. Es sind uns wiederum eine ganze Anzahl Gutbesitzer aus allen Kreisen der Bevölkerung zugegangen, die vorerfüllt ihre drohende Stimme gegen den Landwirt erheben.

Die Kämpfe der Kartoffelerzeugung liegt jetzt in der Unrentabilität des Kartoffelbaues. Im Lande Wiesbaden geht der Kartoffelbau seit dem Kriege von Jahr zu Jahr zurück.

Die Darstellung der Preisbewegung der Kartoffeln wird vom Magistrat der Stadt Wiesbaden in vielen Punkten als irreführend bezeichnet. In dem längeren Kommuniqué, das uns dazu beigefügt ist, sind folgende Punkte zu entnehmen:

Es ist nicht, daß in ganz Deutschland die Kartoffeln gegen die Kartoffel zurückgegangen ist und es ist eine in sehr vielen Kreisen

publikum einer anderen Meinung. Die in jeder Hinsicht rückläufige Darstellung (mit Frau Verba als Kaiserin, Frau als Kaiserin und Maneranda als Kaiserin) sowie die genauen und poetischen Szenen über Koller und nicht minder die bewundernswürdige überlegene Erbsenerführung Franz Schalks ergaben einen Erfolg, wie er in den Annalen der Opernwelt kaum zu finden sein wird.

Kleine Chronik. Theater und Literatur. Stephen Zweig's "Jeremia"

hinterließ bei der Aufführung in der Deutschen Volkstheater in Wien tiefen Eindruck. In Stuttgart brachte die Württembergische Landesoper die Uraufführung von vier Einaktern des schwedischen Dichters Heinrich Liljenskiöld.

Strach, der sie nach vom Ufer trennte, instinktmäßig suchend nach einem Halt, nach einer Rettung vor dem eisernen Verlangen.

Und dann; dann stieß sie einen lauten Schreckensschrei aus, denn eine Hand erfaßte sie bei der Schulter und riß sie zurück.

Sie sah im Hofhimmel ein Mannergesicht, sie hörte in tödlicher Angst eine Stimme rufen:

"Fort, fort von dem Ufer! Ich trage Sie weg, wenn Sie nicht gehorchen!"

Starr vor Entsetzen ließ sie sich die Stufen hinaufziehen.

"Lassen Sie mich!" flüchtete sie mit erstarrtem Ton. "Ich schreie um Hilfe, wenn Sie mich nicht frei geben!"

Die Hand, die fest wie ein Scharnhorn um ihren Arm gelegt hatte, sank herab. Viel sanfter und bescheiden er als vorher sagte der Fremde:

"Ich habe Sie nicht erschrecken wollen. Ich tue Ihnen nichts zu Leide. Aber ich gehe nicht von der Stelle. Ich werde Sie beschützen vor der Tat, die Sie tun wollten."

"Mit welchem Recht drängen Sie sich an mich? Ich kenne Sie nicht. Ich weiß nicht, wie Sie dazu kommen."

Aus Kunst und Leben.

Zu der Richard-Strauß-Premiere wird uns aus Wien geschrieben: Die Uraufführung der neuen Oper von Richard Strauss "Die Frau ohne Schatten" bedeutete für die Wiener eine künstlerische und archaische Sensation, die an die höchsten und glückseligsten Friedenszeiten erinnerte.

(25. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Tochter des Generals.

Roman von Emma Gumbel-Merkel.

Endlich das Dunkel, die Einsamkeit auf der kleinen Halbinsel, die sich hier am Ufer hinzieht! Die hohen Bäume verdecken sie nun vor all' zubringlichen Neugier; durch weisse Blätter ging sie wilder; der feuchte Duft des Herbstlaubes umwehte sie; unten rauschte der Fluß.

Nur wenige Schritte, nur ein kurzer, rascher Entschluß und alles war zu Ende!

Sie ging die schmalen Stufen hinauf, die zum Ufer führten. Nicht vor ihren Füßen brausten die Wellen. Sie sah den Wasserdunst, sie sah die feuchten Hauch auf ihren Wangen.

Der Lichtschimmer einer Brückentürne fiel auf den weißen Gips, der bis zu ihr emporstrahlte.

"Nur die eine, eine Sekunde!" flüsterte sie sich zu. "Es wird ihm dennoch sein Bild führen, wenn er morgen hört, daß seine Tochter mich in den Tod gejagt hat!"

Vielleicht fühlt er dann doch mit Reue, daß er eine große Liebe befaß, die all das Gold nicht aufwiegt."

Tänen traten ihr rüchlich in die Augen vor Erbarmen über die eigene Tugend, die sie dem Tod preisgab! Er war doch so kurz gewesen, der schöne, liebe Taumel von den paar Wochen!

Aber sie regte sich immer noch nicht; fühlte nun erst die furchtbare Klust, die zwischen dem Willen lag und dem Volkstun.

"Nur die eine, eine Sekunde! Und alles ist vorbei!"

Aber während sie sich Blut zusprach, spürte sie doch, daß irgend etwas Mächtiges in ihr aufkämpfte. Sie an die Stelle band, stärker wurde als ihr Entschluß, sie zurückhielt mit einer unbesiegbaren Gewalt. Noch einen Schritt wog sie sich vorwärts, aber dann kam wieder der kalte Schauer, und sie klammerte sich an den











